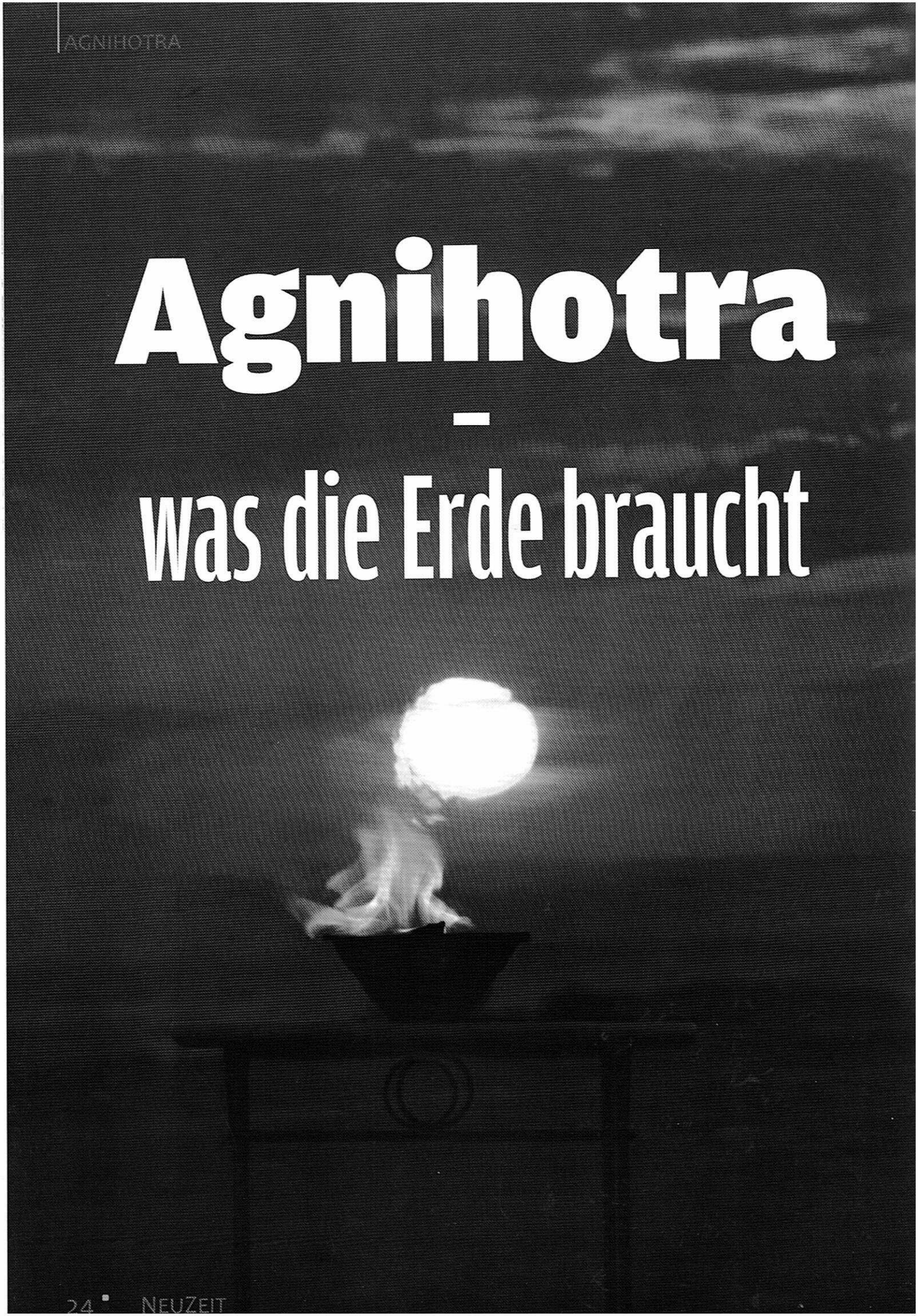
Agnihotra – was die Erde braucht



Selbst bei einer konsequent biologischen Anbaumethode ist man den starken Umweltbelastungen über Luft und Wasser sowie **Strahlungen aller Art** ausgeliefert. Hier setzt die Homa-Therapie an: Stichworte sind **Reinigung, Umwandlung und Energetisierung**. Dies umschließt das gesamte Ökosystem bis hin zum Menschen mit seinem Denken, Fühlen und Handeln.

Gesunde Ernährung ist eine wichtige Grundlage für eine stabile körperliche Gesundheit und ein ausgeglichenes Allgemeinbefinden. Doch wie bekommt man Nahrungsmittel, die im wahrsten Sinne des Wortes „Lebensmittel" – „Mittel zum Leben" sind? Selbst bei konsequent biologischen Anbaumethoden ist man den starken Umweltbelastungen über Luft und Wasser sowie Strahlungen aller Art schutzlos ausgeliefert. Schutzlos? Nicht ganz, denn es gibt die so genannte Homa-Therapie, die genau hier ansetzt: Reinigung, Umwandlung und Energetisierung sind die Stichworte. Dies umschließt das gesamte Ökosystem bis hin zum Menschen mit seinem Denken, Fühlen und Handeln.

In der hügeligen Landschaft nördlich des Bodensees besteht seit inzwischen 25 Jahren ein gemeinnütziges Projekt, welches sich die Anwendung, Erforschung und Weitergabe der Homa-Therapie zum Ziel gesetzt hat: der Homa-Hof Heiligenberg. Hier wird wirksamer Umweltschutz geleistet und der Einfluss von Homa im Gemüseanbau und auf den Streuobstwiesen sichtbar gemacht. Die Erfolge zeigen sich auf verschiedene Weise und sind oft mehr als beeindruckend.

Was ist Homa-Therapie?

Homa bzw. Yagna (wissenschaftliche Umschrift: Yajña) ist ein Oberbegriff für Feuertechniken zur Reinigung der Atmosphäre, wie sie in den Veden beschrieben werden. Die Veden sind tausende Jahre alt und zählen zu den ältesten wissenschaftlichen und spirituellen Schriften unserer Erde. Homa wird in den Veden als ein Verfahren aus den Wissenschaften der Bioenergie, Medizin, Klimatologie und Landwirtschaft beschrieben. Die grundlegende Feuertechnik der Homa-Therapie ist das so genannte Agnihotra, welches auf eine Weise wiederbelebt wurde, dass ein maximaler Nutzen für die Probleme der heutigen Zeit gegeben ist. Der katastrophalen Umweltzerstörung kann effektiv entgegengewirkt werden; Atmosphäre, Boden und Wasser werden gereinigt. Gleichzeitig wirkt Agnihotra ausgleichend auf Körper, Seele und Geist, sodass Mensch und Natur wieder in Harmonie kommen können.

„Die Agnihotra-Asche enthält nahezu alle Elemente des Periodensystems. Außerdem ist die Asche äußerst basisch, wodurch der Übersäuerung des Bodens entgegengewirkt wird."

Der Homa-Hof

Im Jahr 1974 erfuhr Horst Heigl als erster Deutscher von Agnihotra. Unter seiner Anleitung wurde 1988 der Homa-Hof Heiligenberg gegründet, ein landwirtschaftlicher Betrieb mit 20 Hektar Land, von denen allerdings zwölf Hektar verpachtet sind. Etwa 50 Interessierte gründeten als Träger den Verein „Gemeinschaft für Homa-Landwirtschaft", heutiger Name „Verein für Homa-Therapie", der im Bereich Umweltschutz als gemeinnützig anerkannt ist. Der Hof wird seither hauptsächlich ehrenamtlich in der Freizeit der Mitglieder bewirtschaftet.

„Als wir im Frühjahr 1989 erstmalig die Felder bestellten, erfuhren wir, dass die Böden ausgelaugt und angeblich für den Gemüseanbau ungeeignet seien. Darüber hinaus liegt der Hof auf einer Höhe von 700 Metern und ist schutzlos den häufig wehenden Winden ausgeliefert. Das waren keine guten Voraussetzungen", erzählt Birgitt Heigl. „Wir ließen uns jedoch nicht beirren und dachten uns, dass die Homa-Methode unter diesen ungünstigen Bedingungen bestens zeigen kann, was sie ausgleichen kann und was nicht. Wir pflanzten und jäteten eifrig, soweit dies in unserer Freizeit möglich war." Regelmäßig führten sie Agnihotra und weitere Yagnas durch, die anfallende Asche wurde auf den Feldern ausgebracht. Die Überraschung geschah in der Folge. „Es wuchs nicht nur alles hervorragend – die Feldfrüchte wurden auch so groß, gesund und strahlend im Aussehen, dass uns manche nicht glauben wollten, dass dies alles „bio" war", erzählt sie begeistert weiter.

Jahre später wurde die Agnihotra-Asche untersucht. Es stellte sich heraus, dass sie nahezu alle Elemente des Periodensystems enthält. Die für die Landwirtschaft wichtigen Elemente Phosphor, Kalium und Magnesium kommen in so hohen Mengen vor wie sonst nur in starken Bodendüngern. Zudem ist die Asche äußerst basisch (pH-Wert von ca. 10,3), wodurch der Übersäuerung des Bodens entgegengewirkt wird. Es wurde erforscht, dass der Phosphor im Boden durch Agnihotra-Asche wasserlöslich und somit besser pflanzenverfügbar wird. „Nicht nur die Asche, sondern vor al-

Homa-Gemüse ist groß, gesund und strahlend im Aussehen. Hier als Beispiel Sellerie.
Fotos: Verein für Homa-Therapie

lem die Feuertechnik selbst hilft den Pflanzen. Die Atmosphäre wird gereinigt und die Keimfähigkeit sowie die Photosynthese werden angeregt. Um die Pflanzen scheint eine Art Energiefeld (Aura) zu entstehen, welches die Pflanzen harmonisiert und stärkt", so Birgitt Heigl.

Der bei Agnihotra aufsteigende Rauch verteilt die heilsamen Nährstoffe in der Luft, löst toxische Belastungen auf und reduziert die Vermehrung von Krankheitserregern. Somit bringt der Regen gereinigtes, energetisch aufgeladenes Wasser zurück zur Erde. „Im Lauf der Jahre konnten wir viele Erfahrungen sammeln. Die Pflanzen wuchsen meist gesund und kraftvoll und waren widerstandsfähig gegen Schädlinge. Größe und Aussehen waren oft außergewöhnlich. Und erst der Geschmack! Jede Gemüsesorte hatte wieder ihren ursprünglichen, ausgeprägten Eigengeschmack. Die Haltbarkeit der Pflanzen nahm deutlich zu und sie benötigten weniger Wasser. Vor allem beim Wintergemüse stellten wir fest, dass die Strukturen harmonischer und ausgeprägter wurden. Schnitt man zum Beispiel Möhren auf, so zeigte sich eine mandala-ähnliche Struktur voller Kraft und Harmonie", so Brigitt Heigl weiter. Durch Agnihotra wird ein aktives Bodenleben mit zahlreichen nützlichen Mikroorganismen und Regenwürmern erreicht. Dadurch entsteht ein lebendiger, lockerer, fruchtbarer und gesunder Humus.

„Die Zutaten für das Agnihotra sind in ihren Eigenschaften sehr stark reinigend und/oder im Kräftespiel neutral."

Angewandtes Königsprinzip

Horst Heigl machte zusammen mit seiner Frau Birgitt 1985 eine weitere erstaunliche Entdeckung. Während sie im Keller Steinchampignons (Egerlinge) züchteten, stellten sie fest, dass es stets einen besonders großen Pilz gab, dem die anderen nacheiferten. Wurde er geerntet, so öffneten die anderen Pilze die Schirme und hörten mit dem Wachstum auf. Ließ man ihn dagegen so lange stehen, bis alle anderen von selbst ihre Schirme öffneten, wurde eine maximale Ernte erreicht. Dieser größte Pilz wurde schon bald als „König" bezeichnet. „Dieses „Königsprinzip" übertrugen wir auf die Felder am Homa-Hof. Vor allem beim langsam wachsenden Wintergemüse lassen wir den „König" stehen, bis alle anderen Früchte der Sorte ausgereift sind. Der „König" erreicht meist eine beachtliche Größe und wird keinesfalls überreif – im Gegenteil, er ist auch im Geschmack der König!", berichtet Birgitt Heigl.

Die Praxis von Agnihotra

Nach dem Reaktorunglück von Tschernobyl wurden in der Umgebung von Graz (Österreich) stark erhöhte Werte gemessen. Alle landwirtschaftlichen Produkte mussten untersucht werden. Überraschenderweise gab es einen Betrieb ohne erhöhte Werte – in diesem Betrieb wurden regelmäßig Homa-Feuer durchgeführt!

Agnihotra ist einfach durchzufüh-

Agnihotra wird inzwischen weltweit von Hunderttausenden, wenn nicht von Millionen von Menschen durchgeführt – auf den Philippinen genauso wie in Ecuador (hier auf dem Dorfplatz in Vinces), Kuba oder auf Mallorca.

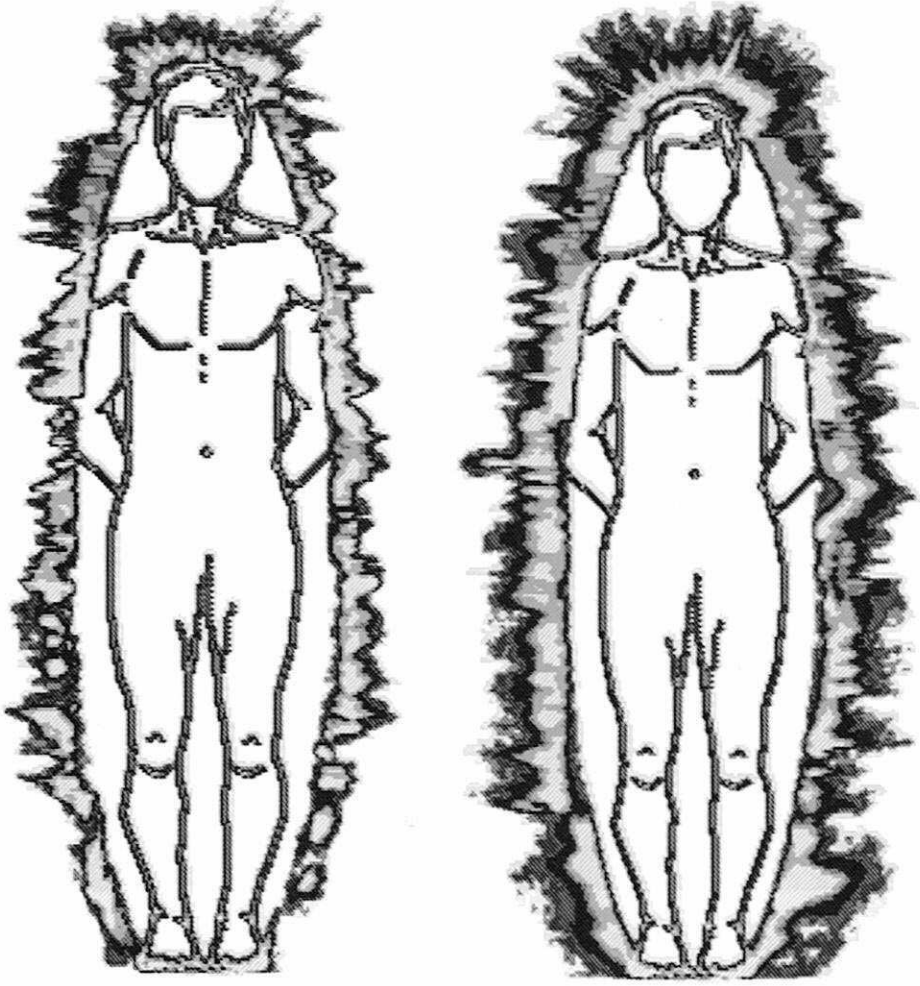
ren und dauert nur etwa zehn bis 15 Minuten. Als Grundlage für den Verbrennungsvorgang wird ein pyramidenförmiges Kupfergefäß von festgelegter Größe benötigt. Die Form des Gefäßes, mit mathematisch bedeutungsvollen Abstufungen, erzeugt besondere Wirkungen während des Verbrennungsvorgangs. Kupfer als Material hat unter anderem energieleitende und bakteriostatische Eigenschaften. Zum Verbrennen wird getrockneter Kuhdung verwendet. „Was für uns seltsam erscheinen mag, war früher auch bei uns eine gängige Praxis", erklärt Birgitt Heigl. Kuhdung wurde als wirksames Heilmittel gegen vielerlei Krankheiten eingesetzt und Krankenhäuser wurden durch Räucherung mit getrocknetem Kuhdung desinfiziert. Kuhdung enthält unter anderem einen dem Penicillin ähnlichen Stoff, der desinfizierend wirkt, und Vacca-Bakterien, welche die Balance wiederherstellen und die Produktion von Serotonin („Glückshormon") anregen. Kuhdung scheint auch eine wichtige Rolle beim Ausgleich erhöhter radioaktiver Strahlungen zu spielen. Als weitere Verbrennungszutaten werden Ghee (Butterschmalz) und Vollkornreis benötigt. Ghee wirkt unter anderem reinigend und Lebensenergie erhöhend. Reis – das Korn des Lebens – gilt als Sinnbild der Reinheit und Fülle.

Die Zutaten für Agnihotra sind in ihren Eigenschaften stark reinigend und/oder im Kräftespiel neutral. Die Zeiten, zu denen Agnihotra durchgeführt wird, sind in gewisser Weise ebenfalls „neutral". Es handelt sich um Sonnenauf- und Sonnenuntergang. Genau dann entsteht laut vedischen Schriften zwischen Sonne und Agnihotra-Feuer eine Art „Energie-Kanal", wodurch eine gewaltige Flut feinstofflicher Energien auf diesen Bereich gelangt. Während das Feuer im Agnihotra-Topf brennt, werden einige genau vorgegebene Sanskrit-Laute (Mantras) gesungen. Die speziellen Klang-Schwingungsmuster sind exakt auf den Vorgang von Sonnenauf- und Sonnenuntergang abgestimmt. Die hohe Energie dieser Tonschwingungen verstärkt den Vorgang und wird in der entstehenden Asche gespeichert.

Die Wirkungsweise von Agnihotra

Agnihotra wirkt nach dem Prinzip der Resonanz. In alten Schriften wird es wie folgt beschrieben: Heile die Atmosphäre und die geheilte Atmosphäre heilt dich. Mit Atmosphäre ist hier nicht nur die Lufthülle um den Planeten gemeint, sondern auch die feinstoffliche Atmosphäre, welche unsere Stimmung und unser Handeln beeinflusst.

Durch Agnihotra geschieht eine sehr starke Reinigung sowohl auf der feinstofflichen Ebene als auch im physikalisch messbaren Bereich. Durch die Umweltverschmutzung verändern sich die Elemente, was durch Agnihotra harmonisch rückgängig gemacht werden kann. Nichts wird zerstört, sondern neu strukturiert und harmonisiert. Wissenschaftliche Studien ergaben, dass in der unmittelbaren Umgebung von Agnihotra pathogene Keime bis zu über 90 Prozent reduziert werden. Es scheint auch Gifte zu neutralisieren. Bei einem Giftgasunglück 1984 in Bhopal (Indien), bei dem es circa 25000 Tote gab, konnten einige Menschen in direkter Nähe der Katastrophe gesund überleben, weil sie während der Zeit Ho-



Links der Energiekörper 15 Minuten vor der Agnihotra Durchführung und rechts kurz danach. Durch Agnihotra Ascheeinnahme kann das Energiefeld nochmals verstärkt werden.

ma-Feuer ausführten.

Viele der durch Agnihotra hervorgerufenen Wirkungen beruhen auf Vorgängen im feinenergetischen Bereich, wie sie heute mehr und mehr erforscht werden. Über GDV (eine weiterentwickelte Art der Kirlianfotografie) konnten eine unmittelbare Harmonisierung und Anhebung der Eigenenergie sichtbar gemacht werden. Dabei nahm die feinstoffliche Ausstrahlung innerhalb von Minuten um bis zu über 100 Prozent zu. Lükken, die auf Schwächungen des Organismus hinweisen, wurden weitgehend geschlossen. Dies geschieht sowohl bei Mensch und Tier als auch bei den Pflanzen. Ein harmonischer Energiefluss, wie er über Agnihotra erreicht werden kann, deutet auf eine harmonische Zellfunktion hin und ist damit Grundlage für die Gesundheit!

Im Hado Life Institut in Liechtenstein wurde Agnihotra-Asche und deren Wirkung auf Wasser mit wunderbaren Resultaten getestet (Wasserkristallbilder nach Dr. Emoto). Die Energiequalität der Agnihotra-Asche wird dabei sichtbar. Es zeigten sich äußerst harmonische Wasserkristalle, einmal sogar mit acht Kristallspitzen, was bisher einzigartig ist. Agnihotra und Agnihotra-Asche sind Instrumente für gesundes und lebendiges Wasser. Die Reinigung der Atmosphäre und Erhöhung der feinstofflichen Energie, wie sie durch Agnihotra geschieht, hat einen direkten Effekt auf das Gemüt. Denken und Fühlen des Menschen erfahren eine Änderung zum Positiven hin. Es geschieht ein Wiedereinfügen in die natürliche Ordnung, auf der unser Kosmos aufgebaut ist.

Fünf Richtlinien für ein harmonisches Zusammenleben auf Erden

Zusammen mit dem Agnihotra wurden aus den vedischen Schriften vier weitere Richtlinien wiederbelebt, die als ewige Gesetzmäßigkeiten für ein glückliches Miteinander auf Erden angesehen werden können. Bei deren Einhaltung wäre ein Leben in Harmonie und in Einklang mit den Schöpfungsprinzipien möglich:

Daan: rechtes Schenken, das heißt das selbstlose Teilen mit anderen, um die Verhaftung an Materielles zu verringern und Geben und Nehmen ins Gleichgewicht zu bringen.

Tapa: Übungen zur Selbstdisziplin, um sein Gemüt zu kontrollieren und seine Schwächen in Stärken zu verwandeln. Dazu zählen auch spirituelle Disziplinen, die es erleichtern, Geist und Gemüt in eine positive Richtung zu lenken.

Karma: rechtes Handeln, denn was man sät, erntet man – gemäß der Gesetzmäßigkeit von Ursache und Wirkung.

Swadhyaya: Selbsterforschung, die zu innerer Freiheit und zur wahren Selbsterkenntnis führen kann – für ein eigenverantwortliches, erfülltes Leben.

Homa-Therapie weltweit

Yagnas (Agnihotra) und diese vier Grundprinzipien wurden laut vedischen Schriften mit der Schöpfung gegeben. Sie sind ein Erbe aller Menschen, unabhängig von Kultur, Volk, Religion oder sozialer Schicht. Es wundert daher nicht, dass Agnihotra inzwischen weltweit von Hunderttausenden, wenn nicht Millionen Menschen durchgeführt wird – auf den Philippinen genauso wie in Ecuador, Russland, Kuba oder auf Mallorca. Weil Agnihotra und die Homa-Therapie universell und ganzheitlich wir-

Wirbelsäulencoaching * www.David-Bilger.net * Endlich schmerzfrei!

ken, werden sie inzwischen weltweit in verschiedenen Bereichen eingesetzt: vor allem in der Landwirtschaft, aber auch medizinisch bei Mensch und Tier, für die Psyche, bei Suchtkrankheiten usw., mit oft spektakulären, an Wunder grenzenden Erfolgen. Vor allem in Südamerika bestätigten bereits Ärzte, Landwirtschaftsministerien und Wissenschaftler die unglaublichen Erfolge. Homa-Feuer werden dort in staatlichen Krankenhäusern und privaten Kliniken, in Schulen, Behörden, Universitäten ebenso wie in öffentlichen Parks und im ländlichen Bereich auf Farmen gelehrt und praktiziert (www.homa1.com). In Algerien und Marokko wird Agnihotra zusammen mit anderen Methoden zur Begrünung von Wüstengegenden mit Erfolg eingesetzt.

Homa-Therapie ist universell

Im landwirtschaftlichen Bereich verträgt sich Homa mit nahezu jeder biologischen Anbauweise. Bei der Kombination von bio-dynamischem Anbau mit Homa kann zum Beispiel das Energetisieren der Präparate durch die Asche erfolgen. Effektive Mikroorganismen und Agnihotra ergänzen sich wunderbar. Permakultur erfährt durch Homa eine neue Qualität. Mit der Homa-Therapie leben Mensch und Natur in einer harmonischen Symbiose – Geben und Nehmen sind hier ausgeglichen.

Medizinisch wird Agnihotra im Sinne der Volksmedizin eingesetzt. Es kann auch problemlos ergänzend zu den üblichen Behandlungsmethoden verwendet werden und wird sowohl bei Mensch als auch bei Tier geschätzt. Es gibt unzählige Berichte, wie die Agnihotra-Asche innerlich eingenommen oder äußerlich aufgetragen half, selbst da, wo alle anderen Mittel versagten.

Verschiedene Therapeuten nutzen die Homa-Therapie gerne wegen des positiven Einflusses auf die Psyche. Messungen ergaben, dass die Gehirnwellen während des Agnihotras so zur Ruhe kommen, wie es sonst nur im Tiefschlaf oder während Meditation möglich ist. Agnihotra hilft auch, die körpereigenen „Akkus" aufzuladen, denn die Lebensenergie (Prana bzw. Chi) wird verstärkt und kann wieder harmonisch fließen.

Agnihotra lernen

Über Versuche von Wissenschaftlern wurde herausgefunden, dass Agnihotra nur dann seine volle Wirksamkeit entfaltet, wenn alle Zutaten, die Zeiten und die Praxis korrekt sind. Man sollte daher wenigstens ein Mal gesehen haben, wie Agnihotra richtig durchgeführt wird. Leider wird es heute auch von manchen verändert weitergegeben und mit unnötigem Zubehör oder anderen Zeremonien erweitert. Dies verfälscht die Wirkungen von Agnihotra.

„Um sicherzugehen, empfehlen wir jedem Interessierten eine der kostenlosen Informationsveranstaltungen am Homa-Hof Heiligenberg zu besuchen. Er ist das europäische Zentrum zur Förderung von Agnihotra. Man bekommt hier Agnihotra nicht nur korrekt gezeigt und seine Fragen beantwortet, sondern man kann sich auch von der besonderen Homa-Atmosphäre überzeugen, Homa-Gemüse probieren und zuschauen oder mithelfen beim Anbauen, Jäten, Kuhdungtrocknen, bei der Behandlung von Bienen usw. Jeder ist herzlich willkommen. Da der Hof von freiwilligen Idealisten betrieben wird, sind wir auch dankbar für jede Hilfe, sei sie nun praktischer oder finanzieller Art", lädt Birgitt Heigl im Namen des Vereins für Homa-Therapie Interessierte ein. „Für diejenigen, für die ein Besuch nicht möglich ist, bieten wir auf Wunsch Vorträge außerhalb an, bei denen ebenfalls die Praxis gezeigt wird. Mit Agnihotra ist es möglich, unserer Welt ganzheitlich zu helfen – wir und unsere Erde brauchen es!"

BIRGITT HEIGL

Hinweise

Weitere Informationen, Literatur, Infotermine und ein Programm zum kostenlosen Ausrechnen der Sonnenauf- und Sonnenuntergangszeiten für den jeweiligen Ort gibt es unter **www.homa-hof-heiligenberg.de** und **www.heigl-verlag.de.**

In einem Artikel wie diesem und im Internet kann das umfangreiche Wissen um Homa und die praktische Anwendung in der Land- und Forstwirtschaft, bei Mensch und Tier, für Wasser, die Ernährung, bei Strahlungen (auch radioaktiven) usw. nur angedeutet werden. Deshalb gibt es **Bücher und eine CD**, die empfohlen werden:

„Agnihotra - Ursprung, Praxis und Anwendungen" ISBN 978-3-89316-0181 (das Standardwerk über Agnihotra)

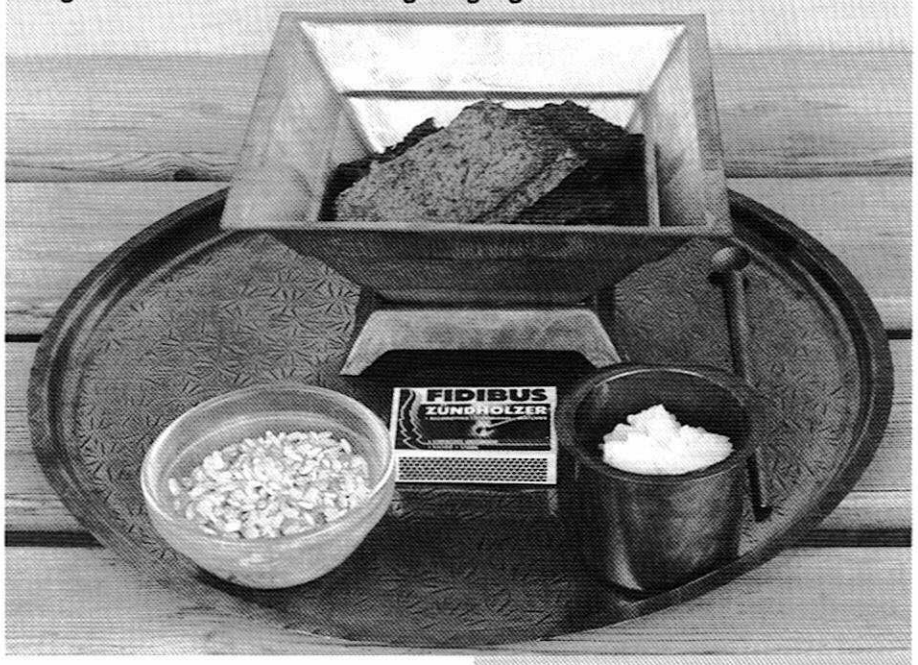
„Der kleine Fakir Namu und der Fünffache Pfad" ISBN 978-3-89316-017-4 (Agnihotra und 4 weitere Richtlinien aus den Veden kinderleicht erklärt)

CD: „Agnihotra- und Yagna-Mantras zum Üben" GTI-Nr. 4280000479105 (die Mantras langsam und 9-mal wiederholt gesungen für ein einfaches Lernen)

alle: Verlag Horst Heigl

Anschrift von Homa-Hof und Verlag: Oberhaslach 6, D - 88633 Heiligenberg; Tel. +49 (0)7554/283, +49 (0) 7552 938754

Aranda, Emoto, Paranjpe: „Feuer und Wasser" ISBN 978-8190266086, Heinrich Schwab Verlag (ein kleiner Bildband, in dem Wasserkristalle, die aufgrund von Agnihotra-Asche entstanden, abgebildet sind)

Unter **www.agnihotra-aktuell.de** gibt es die kostenlose Internetzeitschrift „Agnihotra Aktuell" mit den neuesten Informationen rund um Agnihotra.

Als Grundlage für den Verbrennungsvorgang wird ein pyramidenförmiges Kupfergefäß von festgelegter Größe benötigt. Die Form des Gefäßes, mit mathematisch bedeutungsvollen Abstufungen, erzeugt besondere Wirkungen während des Verbrennungsvorgangs.